

NEWSLETTER

Ausgabe Nr. 17 – März 2017

Editorial

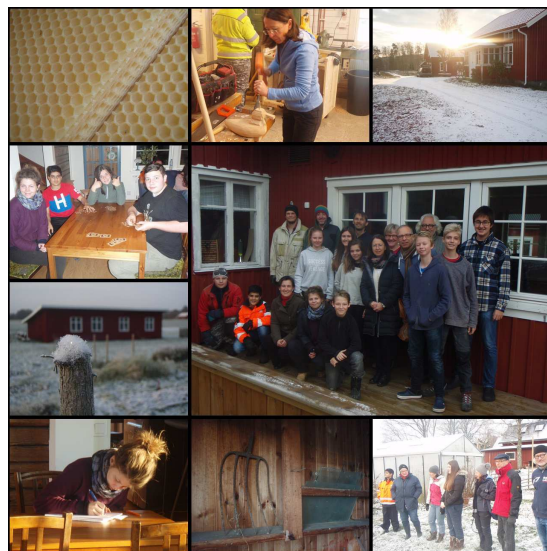
Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Newsletter informieren wir Sie nicht wie gewohnt über verschiedene Aktivitäten der Schule oder des Kinderhauses, sondern wir geben Ihnen ausschließlich einen Überblick und Einblick in die Entwicklung unseres Projektes „Jugendschule“.

Gabriela Jiraskova erläutert Ihnen den aktuellen Stand, die anstehenden Aufgaben und gibt Antworten zu den häufig gestellten Fragen.

Wir wünschen Ihnen interessante Einblicke in das Projekt.

Ihr Redaktionsteam



Eine interessante und bereichernde Hospitationswoche konnte eine Delegation des Montessori-Zentrums, bestehend aus zwei Eltern, drei Lehrkräften und dem Verwaltungsleiter, im November 2016 auf der Montessori-Farmschule Rydet (Schweden) verbringen.

● „Der Erdkinderplan am Montessori-Zentrum – News über unseren Weg zur Jugendschule“ ● von Gabriela Jiraskova

- Unser Montessori-Zentrum befindet sich zurzeit in einem Prozess, der eigentlich schon mit der
- Schulgründung begonnen hat. Mit Impulsen an einem pädagogischen Tag 2013 von Christiane
- Salvenmoser hat der Prozess richtig Fahrt aufgenommen. Das Konzept des Erdkinderplans besteht aus
- den nach Maria Montessori entwickelten Prinzipien einer optimalen Umgebung für Jugendliche im
- Alter von 12-15 Jahren. Seither arbeitet das Montessori Zentrum mit hohem Engagement daran, diese
- Umgebung zu schaffen. Ein wichtiger Teil dieser Umgebung besteht aus den Erwachsenen. Sie müssen
- in der Arbeit mit Jugendlichen eine andere Rolle annehmen als bisher die LehrerInnen für Kinder oder
- deren Eltern. Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, ließen sich inzwischen fünf
- PädagogInnen international ausbilden, zwei von ihnen im Sommer 2014 und drei weitere im Sommer
- 2016. Mit diesen Ausbildungen kamen wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Konzepts, das
- wir „Jugendschule“ nennen.

● Was bisher geschah:

- Nach den Sommerferien 2016 sind unsere drei C-Kolleginnen von der internationalen AMI (Association Montessori International) -Ausbildung aus Schweden zurückgekehrt. Johanna Baumann,
- Nadja Lentzen und Anja Walbröhl haben Ideen mitgebracht, wie wir bereits an unserem Standort in Hofheim Strukturen weiterentwickeln können, um uns der Jugendschule zu nähern. Einen pädagogischen Tag lang haben sie mit KollegInnen und SchülerInnen an verschiedenen Entwürfen gearbeitet, die Wochenstruktur der C-Gruppen weiterzuentwickeln. Mehr Gemeinschaft, mehr Unabhängigkeit von den Erwachsenen und intensivere Arbeitszeiten standen auf der Agenda. Eine Arbeitsgruppe arbeitet nun an den favorisierten Entwürfen, damit sie unseren Schulgremien vorgestellt werden können.

Da wir für unser Zentrum tatsächlich den Erdkinderplan von Maria Montessori mit einem außerschulischen Lernort - einem Bauernhof auf dem Land, abseits der gewohnten Umgebung - für die Jugendlichen erschaffen wollen, arbeiten wir nicht „nur“ an Entwicklungen in unserer bestehenden Mittelstufe.

- Auch dieses Schuljahr hat unser Vorstand eine **Projektgruppe** einberufen, in der alle Schulparteien, gelegentlich auch gemeinsam mit externen Fachleuten an der Umsetzung des Erdkinderplans bzw. der Jugendschule am MZH arbeiten:

- Rebeca Berenguer (Schülerin D)
- Ralf Beyer (Kaufmännischer Direktor, Vorstand)
- Sven Burger - Projektleitung (AMI ausgebildet)
- Diana Dimitrov (Leiterin Unterrichts- und Qualitätsentwicklung)
- Gabriela Jiraskova (C-Lehrerin/AMI ausgebildet)
- Nadja Lentzen (C-Lehrerin/AMI ausgebildet)
- Viola Leukert (Schülerin C)
- Ulrike Molter-Nawrath (Schulleiterin und Pädagogische Direktorin, Vorstand)
- Elke Retagne (Elternvertreterin)
- Daniel Rosen (ehemals Milewicz, Elternvertreter)
- Anja Walbröhl (Stufenleiterin C/AMI ausgebildet)

Der Schwerpunkt dieses Jahr liegt auf Rechtsfragen und Finanzen. Durch diesen Dschungel kämpfen sich unsere Projektgruppenmitglieder und kommen Woche für Woche Schrittden für Schrittden voran.

Wie im letzten Newsletter berichtet wurde, hat im Herbst ein großer Teil der Erwachsenen aus der Projektgruppe die Farmschule Rydet in Schweden besucht, um sich ein Bild zu machen, wie das Lernen auf einem Bauernhof für Jugendliche funktionieren kann.



● „Jugendliche brauchen eine Schule, die keine Schule ist.“ (Maria Montessori)

- Jetzt sind die SchülerInnen wieder dran. Silke Marquardt und Gabriela Jiraskova organisieren eine gemeinsame Reise von B- und C-SchülerInnen im Mai zur Farmschule nach Schweden. Eine kleine
- Gruppe von sechs SchülerInnen wird die Möglichkeit bekommen, selbst zu erfahren, wie das Leben und Lernen auf einem Bauernhof funktionieren kann. Da wir nur noch wenige C-SchülerInnen übrig haben, die das Arbeiten auf der Farm erlebten und das auch gerne unserer Schulgemeinde vorstellten, wird es höchste Zeit, dass nachfolgende SchülerInnen wieder intensiv in die Gestaltung ihrer Zukunft eingebunden werden.



● FAQ – Häufig gestellte Fragen zur Jugendschule

● 1. Wann wird es den Erdkinderplan bzw. die Jugendschule bei uns am MZH geben?

● **Antwort:** Geplant war der Start für 2018/19. Exakt können wir das jetzt nicht beantworten, da gerade erst die rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden und dieser Entwicklungsprozess organisch wächst.

● 2. Kann jede(r) in die Jugendschule gehen?

Antwort: Zu Beginn werden wir mit einer kleineren Gruppe von Freiwilligen anfangen. Langfristig möchten wir allen SchülerInnen in den C-Gruppen einen Aufenthalt auf unserem außerschulischen Lernort/Bauernhof im Laufe ihrer Mittelstufe ermöglichen.

3. Gibt es dann am MZH zwei C-Mittelstufen? Die einen auf der Jugendschule und die anderen hier?

Antwort: Nein! Beide Lernorte gehören dann letztendlich zu unserer Jugendschule. Insgesamt arbeiten wir so an unserem pädagogischen Konzept, dass der Unterricht und der Tagesablauf in Hofheim inhaltlich und strukturell mit unserem außerschulischen Lernort zusammenpassen.

4. Wie wird dann die Struktur hier in Hofheim verändert?

Antwort: Am letzten pädagogischen Tag haben SchülerInnen & LehrerInnen dazu Entwürfe erarbeitet. Diese werden noch überarbeitet, später den einzelnen Schulgremien vorgestellt und weiterentwickelt bis eine Genehmigung zum Start erteilt werden kann. Der Schwerpunkt dabei liegt auf mehr Gemeinschaft und mehr Verantwortung für die SchülerInnen.

5. Heißt Bauernhof: Mein Kind wird zum Landwirt ausgebildet?

Antwort: Nein! Sicherlich wird ihr Kind neues Wissen und Fertigkeiten in Handwerk, Tierhaltung, Gastronomie, Wirtschaft und Natur erwerben. Allerdings steht der Beruf Landwirt nicht im Fokus, sondern das vernetzte und angewandte Lernen, welches auf einem Bauernhof möglich ist.



6. Aber warum ausgerechnet der Bauernhof als Lernort? Besonders im Zeitalter der virtuellen Möglichkeiten?

Antwort: Nicht nur in Maria Montessoris Theorie, sondern auch in der zeitgenössischen pädagogischen Praxis, hat sich der Bauernhof als perfekter Ort für die Reife und Entwicklung Jugendlicher für Körper & Geist herauskristallisiert. Das liegt an der sensiblen Phase des Jugendlichen, dass er gerade in der Pubertät zu großen körperlichen, sozialen und geistigen Fähigkeiten in der Lage ist. Es genügen nicht mehr nur der Gruppenraum und das Vorstellungsvermögen. Der rechte Winkel will nicht nur gezeichnet und berechnet werden, sondern z.B. beim Bau eines Schuppens erlebt werden. Außerdem gibt die Natur den Jugendlichen sofort Rückmeldung über die Notwendigkeit der Arbeit. Wenn die Pflanzen & Tiere nicht versorgt werden, gibt es ein sehr klares Feedback und Konsequenzen.

Die Kompetenzen an PC und der Umgang mit dem Internet werden weiterhin an beiden Standorten geschult.

7. Wenn mein Kind so häufig auf der Jugendschule übernachtet, sehe ich es doch kaum noch. Warum müssen die Jugendlichen da übernachten?

Antwort: Es gibt Entwicklungsaufgaben, die Jugendliche nicht optimal im Kreis der Familie bewältigen können. Dazu gehören:

- Emotionale und wirtschaftliche Unabhängigkeit von Eltern und anderen Erwachsenen erreichen
- neue und reife Beziehungen zu Altersgenossen aufbauen
- Vorbereitung auf eigenes Familienleben und berufliche Karriere
- Rollenfindung
- Akzeptieren und Erproben des eigenen Körpers

Eine zeitweise/periodische Abwesenheit von der Familie in gleichzeitigem beschützendem Rahmen gibt Jugendlichen die Möglichkeit sich diesen Entwicklungsaufgaben zu stellen und ihre neuen Rollen aktiv zu finden. Sie übernehmen Verantwortung in der Gemeinschaft für Nahrung, Versorgung, Weiterentwicklung und üben Loyalität ihrer Gemeinschaft gegenüber.

8. Wenn mein Kind auf der Jugendschule ist, verbringt es viel Zeit auf dem Bauernhof und arbeitet viel praktisch. Wie wird sichergestellt, dass es auch alle abschlussrelevanten Inhalte und Fertigkeiten lernt?

Antwort: Ähnlich wie jetzt auch schon, werden wir mit Curricula arbeiten, an denen sich SchülerInnen & LehrerInnen orientieren. Abschlussrelevante Inhalte und Fertigkeiten, werden nach Möglichkeit auch in den Zusammenhängen des Bauernhofes für die SchülerInnen erfahrbar gemacht. Themen, bei denen das nicht geht, oder gezielte Prüfungsaufgaben werden auf dem Bauernhof, sowie in Hofheim, im bisher bekannten Lernprozess erarbeitet. Auch auf dem Bauernhof wird es Lernzeiten geben. Jede Art von Arbeit wird an beiden Lernorten dokumentiert werden, damit der Überblick bleibt.

9. Wenn mein Kind auf dem Bauernhof unter der Woche übernachtet, was wird dann aus dem Reitunterricht oder ähnlichen außerschulischen Aktivitäten?

Antwort: Wenn es Aktivitäten gibt, auf die ihr Kind keinesfalls verzichten kann, gibt es immer eine Möglichkeit. Wir kennen Beispiele aus der schwedischen Schule, bei denen die Eltern an einem Nachmittag ihr Kind zum Leistungstraining abholen und es dann zum Abend wieder bringen.

10. Wird die Jugendschule mehr kosten?

Antwort: Die finanziellen Rahmenbedingungen bereiten wir gerade vor. Was genau die Jugendschule kosten wird, können wir im Moment noch nicht sagen. Mit einer klugen Budgetierung und der Suche nach Sponsoren & Investoren wollen wir eine Mehrbelastung der Eltern vermeiden, können es aber nicht ausschließen.



Haben Sie noch Fragen?

- Für weitere Fragen und Anregungen sind wir sehr dankbar. Nur so können wir im Dialog in unserer Schulgemeinde bleiben und uns gemeinsam weiterentwickeln.
- Unser Projektleiter Sven Burger nimmt Ihre Emails entgegen und die Projektgruppe setzt sich dann mit Ihren Anliegen auseinander: burger@montessori-hofheim.de.

Termine zum Vormerken

- 20.03. Elternforum zur Jugendschule
- 03.05. Mitgliederversammlung, u.a. zur Jugendschule
- 29.05. – 02.06. Reise zur Farmschool Rydet von B- und C-SchülerInnen
- 24.06. Sommerfest
- 28.06. LEB-Ausgabe
- 29.06. – 30.06. Schüler-Eltern-Lehrer-Sprechtage (SEL)
- 27.07. – 30.07. 28. Internationaler Montessori-Kongress in Prag

Herausgeber:

Montessori-Zentrum Hofheim e. V.
Schloßstr. 119
65719 Hofheim am Taunus
Tel. 06192 / 30 92 10
Fax 06192 / 30 92 12
info@montessori-hofheim.de
www.montessori-hofheim.de

Redaktion:

Eva Wilke (ehrenamtlich)
Ulrike Molter-Nawrath
Ralf Beyer (V.i.S.d.P.)